

Pressekonferenz – Transkript

**EVA LYS**

FRAGE: Fange ich mal an! Heiko Hinrichsen, Stuttgarter Zeitung. Erstmals willkommen hier in der schönen Porsche Arena. Wir haben gehört, dass es Ihnen nicht so gut ging rund um den Billie Jean King Cup, Erkältung. Deswegen die erste Frage natürlich, wie geht es Ihnen körperlich? Und die zweite wäre dann, was haben Sie sich hier vorgenommen sozusagen? Aber zuerst mal die Gesundheit.

LYS: Ich fühle mich zum Glück auf jeden Fall wieder kerngesund. Das war natürlich auch für mich ein kleiner Schrecken am Anfang der Woche. Ich glaube, wie viele, wenn man viel fliegt, nimmt man manchmal einfach kleine Erkältungen mit und das ist dann leider schade, letzte Woche, dass ich pausieren musste beim Billie Jean King. Ich war wirklich dabei anzufeuern, aber ich habe da wirklich ... ein paar Tage lag ich einfach nur im Bett und habe mich auskuriert, weil ich natürlich auch im Kopf hatte, dass die nächste Woche ein schönes Turnier in Stuttgart auf mich wartet und bin natürlich happy. Ich bin seit mehreren Tagen wieder im Training, habe heute auch einen vollen Trainingstag gehabt, fühle mich gut und ich glaube, ich kann zur nächsten Frage eigentlich relativ gut rüber springen. Ich war wirklich die letzten Jahre echt traurig, dass ich das Turnier aussetzen musste und bin natürlich umso glücklicher hier so eine tolle Möglichkeit, mit der Wild Card direkt im Hauptfeld starten zu können. Also das ist bei allen Tennisspielerinnen auf jeden Fall das Lieblingsturnier. Und es ist immer, glaube ich, eines der am stärksten besetzten Turniere. Deswegen generell auch eine Chance zu bekommen, auf so einem hohen Level wieder ein oder hoffentlich mehrere Matches zu bekommen, ist eigentlich das Beste, was man sich als Tennisspielerin vorstellen kann.

FRAGE: Kristina Puck, Deutsche Presse Agentur. Hallo. Es gibt jetzt hier nur schwierige Lose und Erstrundenbegegnungen. Jasmine Paolini ist sicherlich gerade auf Sand definitiv eine der schwersten Gegnerinnen. Was erwartet uns da für ein Match? Worauf muss man sich einstellen? Was sind Ihre Stärken?

LYS: Ich habe tatsächlich dieses Jahr schon einmal gegen die Paolini spielen dürfen und da habe ich mir natürlich im ersten Satz ein bisschen schwer getan, gut ins Spiel

zu finden. Ich glaube, die Top Ten steht nicht ohne Grund Top Ten. Da unterscheidet sich doch schon die Intensität und die Konstanz des Spiels. Im zweiten Satz konnte ich mich tatsächlich eigentlich ganz gut reinfinden und habe bemerkt, was aus meinem Spiel, ihrem Spiel etwas weh tut. Und der zweite Satz war dann auch relativ knapp. Deswegen habe ich mich sehr über dieses Los gefreut, wie ich wahrscheinlich auch schon in der vorherigen Frage gesagt habe, weil ich genau deswegen hier bei so einem Turnier unheimlich gerne mitspiele. Gegen solche Spielerinnen Matches zu spielen, ist für mich die beste Erfahrung, die ich hier sammeln kann. Und natürlich weiß ich, was ich nächstes Match besser machen kann und ist für mich somit natürlich eine kleine Challenge. Keine einfache Auslosung, aber trotzdem werde ich schauen, was ich innerhalb der letzten Wochen verbessert habe. Ob ich dann meine Taktik wirklich ein bisschen besser durchsetzen kann? Auf Sand ist es natürlich nicht einfach. Ich glaube, das einzige, was ich hier ganz gut mitnehme, ich spiele sehr, sehr gerne Indoor. Also in der Halle ist das alles schon um einen Ticken schneller und kein Wind, keine, ja, ich sag mal, keine Störfaktoren, deswegen bin ich selbst sehr gespannt, wie das Match ausgehen wird. Aber ich werde alles tun, um mich am besten vorzubereiten und freue mich total.

FRAGE: Ich wollte noch einen Blick aufs deutsche Tennis richten. 2014 war die deutsche Nationalmannschaft damals noch im Fed Cup, im Finale noch. Jetzt ist es nicht ganz so gut gelaufen. Das heißt, das deutsche Damentennis hängt ein bisschen durch. Das ist natürlich nicht allein Ihre oder überhaupt nicht Ihre Schuld. Aber wie würden Sie es beschreiben, die aktuelle Situation? Und wie können Sie selber vielleicht auch dazu beitragen, dass es mit dem deutschen Frauentennis ein bisschen wieder nach oben geht?

LYS: Ich glaube, man merkt generell im Ganzen auch internationalen Tennis, dass wir zurzeit einen relativ starken Generationswechsel haben. Also die Spielerinnen, die jetzt schon seit mehreren Jahren dabei sind, also ich meine, in den letzten Jahren haben generell schon viele erfahrene Spielerinnen aufgehört und jetzt merkt man, dass die New Generation auf jeden Fall sehr, sehr starken Halt in der Top 100 bekommt. Sehr, sehr viele junge Mädels schaffen es, sich hochzuspielen. Da muss man aber natürlich sagen, dass also meiner Meinung nach hat sich das Tennis auf jeden Fall verändert. Es ist viel schneller, es ist athletischer geworden und der Altersdurchschnitt in der Top 100 ist, glaube ich, liegt bei 27. Das heißt, ich glaube, was mir immer geholfen hat, war es, weniger auf die ganz jungen Sensationen zu schauen, sondern generell zu wissen okay, jeder hat seinen eigenen Weg und das Wichtigste ist Erfahrung. Ich glaube, wir oder viele deutsche Mädels, wir sind zur Schule gegangen. Wir konnten vielleicht früher nicht so viele Turniere spielen wie die anderen internationalen Tennisspielerinnen und ich bin mir sicher, dass wir echt gerade mega mega gute Mädels am Kommen haben. Und das einzige, was wir brauchen, ist einfach vielleicht ein bisschen Zeit, ein bisschen mehr Erfahrung. Selbst bei mir, ich habe mir auch immer gesagt okay, ich will natürlich die Mühe geben, um das deutsche Damentennis vor allem jetzt noch weiter voranzubringen und das ist natürlich auch meine, eine meiner Zielsetzungen für dieses und für die nächsten Jahre. Das es vielleicht nicht immer Richtung Finale geht beim Billie Jean

King Cup, das gehört leider zum Sport. Natürlich ist es immer unser Wunsch. Also wir gehen in jedes Spiel rein und geben unser Bestes. Manchmal läuft es nicht nach Plan und man muss sich einfach den Mund abputzen, und wir haben jetzt am Ende des Jahres eine weitere Chance, das vielleicht nächstes Jahr besser zu machen. Und das wird dann weiterhin unser Ziel sein.

FRAGE: Dass hier eine Deutsche in Stuttgart gewonnen hat, war 2017 Laura Siegemund. Haben Sie daran irgendwelche Erinnerungen? Haben Sie das vielleicht sogar im Fernsehen geschaut?

LYS: Auf jeden Fall. Also so was bekommt man natürlich mit. Und für mich waren generell die ganzen deutschen Turniere, unter anderem Stuttgart, Das war, als ich aufgewachsen bin, als ich noch Juniorspielerin war, tatsächlich so weit entfernt, weil ich auf die ganzen Mädels, die hier gewonnen haben, immer hoch geschaut habe. Natürlich auf eine Laura Siegemund genauso. Das ist ein unglaublicher Erfolg und das ist auch einfach ... Das ist ein Titel, den ihr nie jemand wegnehmen wird. Deswegen ist es natürlich auch für Deutschland oder für das deutsche Tennis sehr, sehr, stark gewesen. Wie schon gesagt, ich bin natürlich sehr happy, jetzt mit den ganzen Mädels in einer Mannschaft zu spielen und jetzt mittlerweile auch dieses Jahr das Gefühl zu haben, okay, ich komme langsam wirklich an einem sehr, sehr guten Level an und spiel bei den ganzen großen Turnieren mit. Ich habe natürlich immer noch sehr, sehr viel Luft nach oben, aber ich sage mal so, den Sprung auf gewisse Turniere oder auf gewisse Spielerinnen hochzuschauen und dann mit denen mitzuspielen und bei den Turnieren mitzuspielen, vielleicht ein paar Runden zu gewinnen, ist natürlich unglaublich. Also ein ganz, ganz tolles Gefühl.

FRAGE: Ja, meine letzte Frage ist eine kurze: Ab wann würden Sie sagen, war das Turnier ein Erfolg? Ein sportlicher Erfolg? Was darf es denn sein, sozusagen. Oder was muss es mindestens sein?

LYS: Muss es generell ein ganz, ganz starkes Wort, was ich versuche, nicht allzu oft zu benutzen. Sobald ich mir Ergebnisziele setze, weiß ich, dass ich mir vielleicht ab und an ein bisschen zu viel Druck mache. Ich bin generell ein sehr, sehr ehrgeiziger Mensch und vor allem beim Training sehr diszipliniert. Ich liebe diesen Sport über alles. Er macht mir auch sehr viel Spaß. Deswegen habe ich in den letzten Jahren auch einfach gemerkt und dadurch auch die besten Ergebnisse gezeigt, wenn ich in die Turniere gehe und mir keine Ergebnisziele, sondern einfach kleine Sachen vornehme, die einfach was mit meinem Spiel zu tun haben, was ich im nächsten Match verbessern kann... Und ich finde, natürlich spielt jede Tennisspielerin für einen Sieg, also das ist kein Geheimnis (lacht). Jedes Mal, wenn ich auf den Platz rausgehe, ist man dann doch glaube ich nur zufrieden, wenn man mit einem guten Match rauskommt. Aber gleichzeitig nehme ich mir natürlich einfach vor, ein bisschen besser zu sein als letztes Mal. An den Schwächen, die ich sicherlich noch habe, und an den Stärken, weiterhin zu arbeiten und zu versuchen, was an dem Tag möglich ist, so gut wie möglich zu machen. Und wenn ich da wirklich mit so einem Mindset reingehe, dann habe ich selten schlechte Matches. Aber natürlich, man wünscht sich

immer einen Turniersieg, man wünscht sich ein Finale. Erstrundenniederlage ist immer schwierig, aber wie ich gerade gesagt habe, das gehört leider zum Sport dazu. Mein Ziel ist es natürlich, immer relativ konstante Turnierergebnisse zu performen. Wie es dann im Endeffekt sein wird, werden wir ja nächste Woche sehen.

FRAGE: Andrea Petkovic hat sie als Rampensau bezeichnet und meint das aber komplett positiv, weil sie meinte, dass sie ... also sie sei begeistert, weil sie die große Bühne auch lieben und da gut performen können. Würden Sie sich auch so beschreiben? Stimmt dieser Eindruck von ihr?

LYS: Also ich glaube, als Rampensau wird mich wahrscheinlich eher nur die Petko bezeichnen. Ich glaube, ich werde mich nicht als Rampensau selbst bezeichnen. Aber ich ... Also ich genieße es schon, vor Heimpublikum zu spielen oder generell in großen, in großen Stadien. Ich glaube, das, was mir natürlich immer am meisten Spaß macht, ist zu sehen, dass ich ein Tennis spielen kann, was den Zuschauern Spaß bringt. Also dass Leute wirklich zu den Matches kommen und es denen gefällt, wie ich spiele, vielleicht was für einen Kampfgeist ich zeige und es gibt mir dementsprechend auch Energie. Also ich habe bei den deutschen Turnieren eigentlich immer relativ gute Matches gehabt, ob es jetzt zu einem Sieg oder zu einer Niederlage kam, es waren trotzdem eigentlich relativ gute Performances und da hat das Publikum schon auf jeden Fall ein paar Prozent dazu beigetragen. Also mir macht das total Spaß. Mir gibt das Energie. Und genau für solche Turniere, für solche Stadien und für solche Matches spiele ich.

FRAGE: Ich hätte noch ein anderes Thema. Es haben zuletzt ein paar Stalking-Fälle für Aufsehen gesorgt bei Iga Swiatek und Emma Raducanu. Sie haben ja auch schon mal Hasskommentare auf Social Media öffentlich gemacht. Wie beobachten Sie solche Fälle? Wie besorgniserregend sind die? Und gibt die WTA den Spielerinnen die Möglichkeit, solche Fälle zu melden?

LYS: Auf jeden Fall ist das ... also ich finde generell Social Media ist ein relativ heikles Thema, weil einfach so viel Freiraum in den sozialen Netzwerken genau für solche Situationen gegeben wird, dass man im Endeffekt als individuelle Spielerin manchmal doch nicht allzu viel machen kann. Ich glaube, ich habe eigentlich relativ das Glück, dass – ich weiß nicht, ob es an meinem Charakter liegt, an meinem Umfeld – dass mir die Hasskommentare nicht zu nahe gehen. Aber das sind natürlich einfach Situationen, die nicht okay sind. Die WTA bietet uns da Hilfe an, also vor allem, wenn wir mit einfach übergriffigen Kommentaren oder wenn es halt wirklich Personen sind, wo wir uns unwohl fühlen, die was Abwertendes gesagt haben oder was Komisches geschrieben haben, dann kann man sich direkt bei der WTA melden und da wird die WTA auch alles tun, dass diese Person auf jeden Fall kein Ticket mehr bei den Tennisturnieren oder bei den WTA-Tennisturnieren bekommt. Das sind zurzeit leider ganz große Themen, weil der Tennissport immer berühmter wird und das ist an sich eine sehr, sehr positive und tolle Sache. Dementsprechend werden natürlich viel mehr Menschen aufmerksam, die dann leider auf sehr, sehr schlechte Gedanken kommen. Ich finde, es ist weiterhin ein

Thema, worüber wir laut reden müssen, weil es einfach im Endeffekt doch zu wenig, ich glaube Waffen ist das schlechte ... kein passendes Wort, aber zu wenig Möglichkeiten bestehen, wirklich was dagegen zu machen, außer blockieren melden, weil man vor allem im Netz nicht genau weiß, was oder wer diese Personen sind.

FRAGE: Okay, aber diese Stalkingfälle waren ja noch mal was anderes. Das war ja auch persönlich am Court. Ist Ihnen da irgendwas aufgefallen, dass solche Fälle häufiger werden?

LYS: Da kann ich... Also ich meine im Endeffekt Ja, weil die jetzt, glaube ich in den letzten Wochen oder Monaten doch... Also ich kann mich nicht erinnern, wann das letzte Mal so was passiert ist. Jetzt hat man natürlich zwei Fälle. Das ist schon auf jeden Fall eine Menge. Ich glaube, wir müssen da einfach auf jeden Fall ein Statement setzen, dass wir da die richtigen Sicherheitsvorkehrungen haben. Ich glaube, das ist wahrscheinlich eher intern bei den Spielern, dass wir da aufgeklärt werden, was wir tun können. Ich weiß nicht, ob das nach außen gelangt, aber das sind auf jeden Fall Themen, die wir intern mit der Organisation besprechen. Und wir werden natürlich alles tun, dass es in der Zukunft seltener passiert. Dankeschön.